

Bruggen, i. d. Stadt¹⁾, jährl. in Trügerl. Hrf. 1, 26, Postbezugspr.
i. d. Crd- u. Nachbaurtsberf. ²⁾ jährl. Hrf. 1, 26, im Fernverkehr
Hrf. 1, 30, u. Heftl. in Württ. 20 Flg. in Bayern u. Reich 48 Flg.

Die Hand, die den Brief hielt, sank schlaff herab. Die junge Frau verfolgte die Reisenden in Gedanken. Nun waren sie wohl schon in Hamburg eingetroffen. Zwei Jahre würden vergehen, ehe sie Wolf Dietrich wiedersehen sollte. Die erste lange Trennung seitdem sie sich kannten, sie würde wohl auch in Wirklichkeit die Trennung fürs Leben bedeuten. Und es war gut so. Er verfolgte jetzt andere Bahnen, die vielleicht hin und wieder ihren einsamen Winkel kreuzten, aber in ihrem Dasein würde er keine Rolle mehr spielen.

deshalb, daß staatliche Organe nicht Hoffnungen erwecken und fördern, die die Staatsverwaltung vielleicht nicht erfüllen kann. Dahinlegen wollen wir die Sache nicht, im Gegenteil wir stehen ihr wohlwollend gegenüber, aber Vorsicht muß beobachtet werden. Eine Rente läßt sich mit diesem Verkehrsmittel nicht erzielen, für Minderbemittelte ist es nicht, da an der Posttaxe festgehalten werden muß, auch bedeutet es keine solche volkswirtschaftliche Verbesserung, daß es die Nebenbahnen ersetzen könnte. Daß wir der Sache nicht ablehnend gegenüberstehen, geht daraus hervor, daß wir aus eigener Initiative zwei Versuchslinien einrichten. Gegen die Anträge Vieschings sprechen erhebliche Bedenken. Bei der lokalen Bedeutung der Sache würde es nicht richtig sein, die Freiheit der Gemeinden und sonstigen Verbände zu beschränken, auch muß eingestanden werden, daß die Verwaltung des Staates teurer ist. Die absolute Sparsamkeit scheint mir in größerem Maße garantiert zu sein, wenn die Interessenten selbst die Verwaltung führen. Für Verstaatlichung kann ich mich gegenwärtig ohne weiteres nicht aussprechen. Der Eventualantrag Viesching vermag ich gleichfalls nicht beizutreten. Dem Antrag Schmid will ich vorbehaltlich der Ansicht des Herrn Finanzministers ein Nein nicht entgegensetzen. Andre (3.) betonte, der Antrag Viesching würde die Entwicklung des Automobilverkehrs nur hemmen. Röder (D. P.) vertrat denselben Standpunkt und stimmte dem Antrag Schmid zu. Dr. v. Kienle faßte das Ergebnis der bisherigen Aussprache dahin zusammen: Wir alle sind einig, daß der Staat die Kraftwagenlinien möglichst fördern soll, daß die finanzielle Heranziehung der beteiligten Kreise geboten und gerechtfertigt ist, daß auf eine Rente bei diesem Unternehmen nicht zu rechnen und ein Ersatz für Eisenbahnen in diesem Verkehrsmittel nicht gegeben ist, daß es aber andererseits geeignet ist, den Verkehr zu heben, namentlich in eisenbahnlosen und eisenbahnunfähigen Gegenden. Uneinigkeit besteht nur bezüglich der Betriebsform und des Betriebssystems. Der Redner befürwortete sodann den Antrag seiner Partei sowie die Förderung gleisloser elektrischer Bahnen. Reil (Soc.) stellte den Antrag, die Regierung zu ersuchen, in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob sich die Verstaatlichung der bestehenden Kraftwagenlinien oder einzelner derselben unter Beiziehung der Beteiligten zu Beiträgen empfiehlt und den Ständen von dem Ergebnis ihrer Prüfung durch eine Denkschrift Mitteilung zu machen. Bez (B.) zog sich ein schallendes Gelächter des Hauses zu, als er meinte, daß bei den bisherigen Ausführungen ein besonderes Maß von Sachkenntnis nicht herborgetreten sei. Er befürwortete sodann, wie auch Augst (B.), den Antrag seiner Partei, für den auch Viesching (B.) nochmals eintrat. Nach weiterer Debatte wurde der Antrag des Zentrums angenommen. Die Anträge Reil und Viesching wurden abgelehnt, an dem Eventualantrag Viesching jedoch derjenige Teil angenommen, der sich auf Vereinbarungen zwischen den Inhabern der einzelnen Linien über gegenseitige Ausbisse mit Fahrzeugen und ihren Führern bezieht. Eine Bitte des Verbands württ. Posthalter betr. Entschädigung der Posthalter und der fahrenden Postboten bei aufhebenden Postfuhrleistungen beantragte die Kommission der Regierung zur Kenntnisnahme zu über-

geben, während die Abg. Häffner (D. P.) und Reihling (B.) Berücksichtigung der Abg. Rembold-Schind (3.) Erwägung wünschen. Ministerpräsident v. Weizsäcker betonte, für die Posthalter sei sehr viel geschehen, alles könne nicht gemacht werden. Der Staat könne nicht für jedes Risiko eines Privatunternehmens eintreten. Schreyer (D. P.) erklärte sich für Berücksichtigung. Das Haus entschied sich in namentlicher Abstimmung — die einfache blieb trotz Gegenprobe zweifelhaft, weil, wie Präsi. v. Payer unter großer Heiterkeit des Hauses bemerkte, die Abstimmenenden dazwischen hinein schwanken — mit 35 gegen 34 Stimmen gegen Berücksichtigung und sodann für Erwägung. Dr. Mülberger (D. P.) begründete einen Antrag, die Regierung zu bitten, in Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht empfiehlt, mit der Reichspostverwaltung in Verbindung zu treten hinsichtlich der Herstellung von Postwertzeichen, auf welchen der Vermerk enthalten ist, daß die Sendungen an Sonntagen nicht ausgetragen werden soll. Fischer (Soc.) beantragte für die Arbeiterinnen bei der Post- und Telegraphenverwaltung an Tagen vor Sonn- und Feiertagen Durcharbeitszeit und deren Beendigung um 3 Uhr. Der Antrag Mülberger wurde angenommen, der Antrag Fischer abgelehnt, damit war die Beratung des Postetats erledigt. Morgen kleinere Vorlagen. Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr.

Stuttgart 13. Mai. Bei den großen Industrieunternehmen des Landes scheint eine erhebliche Ausstellungsmüdigkeit eingetreten zu sein. Trotz wiederholten Hinweises der Zentralstelle für Gewerbe und Handel haben es verschiedene der größten Firmen abgelehnt, sich an der Ausstellung in Brüssel zu beteiligen. Nur eine Heilbronner Firma hatte bis vor kurzer Zeit zugesagt, die Ausstellung zu besichtigen. Wenn die gleiche Stimmung auch in den übrigen Bundesstaaten herrscht, scheint die Reichsregierung etwas voreilig gewesen zu sein, als sie eine Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung zusagte.

Kottweil 13. Mai. Nach dreitägiger Verhandlung hat heute vormittag die Straßammer das Urteil gegen den früheren Stadtpfarrer von Schramberg und jetzigen Pfarrer in Taldorf Oberamt Ravensburg, Michael Bauer, gesprochen. Er wurde wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit und eines Vergehens gegen die Religion zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

Berlin 13. Mai. In der Finanzkommission des Reichstags kam es heute zu einem Zwischenfall, der wahrscheinlich den Beratungen ein Ende macht. Ueber die geschäftsordnungsmäßige Weiterbehandlung der Tabaksteuerentwürfe entstanden zwischen den Liberalen und der Rechten und dem Zentrum Meinungsverschiedenheiten, die den Vorsitzenden der Kommission, Abgeordneten

Paasche, veranlaßte, den Vorsitz an seinen Stellvertreter, Abgeordneten Spahn, abzutreten und den Vorsitz dann überhaupt niederzulegen. Die Nationalliberalen und Freisinnigen erklärten unter großer Bewegung, sich an den weiteren Beratungen nicht mehr zu beteiligen und verließen den Saal. Die zurückbleibenden Abgeordneten beschloßen sodann auf Vorschlag des Reichsschatzsekretärs Sydow, am Freitag die Fahrkartensteuer auf die Tagesordnung zu setzen.

(Schluß. Post.)

Paris 13. Mai. Poststreik. In der Auslandsbewegung ist keine Änderung zu verzeichnen. Die Lage ist sehr befriedigend, da die Zahl der Ausländer sehr gering ist. Die Regierung hat heute an Stelle der entlassenen Beamten eine Anzahl neuer Beamten ernannt. Auch in der Provinz herrscht Ruhe; nur aus Lille wird über einige Attentate gegen die Telephonlinien berichtet. In Lille streift ein Drittel des gesamten Personals, in Bordeaux hat sich die Lage heute gebessert, es streift dort nur ein Siebentel des Dienstpersonals.

Wien 13. Mai. Aus Anlaß der morgen erfolgenden Ankunft des deutschen Kaiserpaars sind bereits alle Straßen, durch die der Einzug erfolgen wird, aufs prächtigste geschmückt. Der Empfang seitens der Bevölkerung dürfte allem Anscheine nach ein noch nie dagewesener enthusiastischer werden. In den großen Fremden-Appartements der Hofburg wurde heute Nacht die direkte Telephonverbindung mit Berlin fertig gestellt, sodaß Kaiser Wilhelm mit Berlin verkehren kann ohne daß die Wiener Zentralstation angerufen zu werden braucht.

Wien 13. Mai. Zum Besuch des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin schreibt die „Wiener Abendpost“: Mit inniger Freude und mit verehrungsvollen Empfindungen sieht die Bevölkerung Wiens den Herrscher des mächtigen Deutschen Reiches und seine erlauchte Gemahlin in den Mauern der alten Kaiserstadt. Die Bürgerchaft erblickt in dem Besuch des deutschen Kaiserpaars die erneute und die höchst eindrucksvolle Rundgebung jener treuen und innigen Freundschaft, die die beiden Herrscherhäuser und die verbündeten Reiche vereint. Wärmer denn je sind die Empfindungen, die heute den hochverehrten kaiserlichen Gästen hier und im ganzen Reiche entgegengetragen, nachdem in der letzten bewegten Epoche der internationalen Politik das Bündnis mit dem Deutschen Reiche sich als kostbare Friedensbürgschaft, als Segen der Menschheit bewährt hat. Die Völker der Habsburgischen Monarchie würdigen auch mit freudigem Danke jene persönlichen Empfindungen, die der

Wolf Dietrich ihr fremd! Er, den sie geliebt hatte mit einer Leidenschaft und zärtlichen Innigkeit, mit einer ihr ganzes Ich durchleuchtenden Liebe. Und zu dem sollte sie sich nicht mehr bekennen! Sie mußte sich genügen lassen, mit Wilhelm in Alltagsgewöhnung verbunden zu sein, aus der vielleicht mit der Zeit Alltagsliebe werden würde.

Eine heiße Sehnsucht erfaßte sie plötzlich wie eine plötzliche daherstürzende Flutwelle und begrub sie unter ihrer erstickenen Gewalt.

„Wolf Dietrich, mein Trautgesell!“

Zitternd verlang der Ruf im weiten Gemach, auf dessen Schwelle, von ihr noch ungetreten, der Mann stand, dem dieser galt.

„Regina!“

„Wolf Dietrich!“

Er stand da, von ihr durch die ganze Weite des dämmernden Raumes getrennt. Und sie hatte sich erhoben und starrte zu ihm hin, als sei er ein Gespenst. Es war ihr unheimlich, als hätten ihre Gedanken ihn hergezaubert. Wolf Dietrichs Augen sahen das Bild der geliebten Frau in sich ein, es sollte ihn begleiten auf der weiten Fahrt, er nahm es mit sich als sein unverlierbares Eigentum. Nein, der Mann vergaß nicht, Regina spürte es an ihrem wild klopfenden Herzen, der blieb ihr treu.

„Wo kommst du her?“

„Aus Berlin.“

„Und wo sind deine Reisegefährten?“

„Zum Teil schon weit von hier. Das Auto hat uns einen Streich gespielt, es verlagte, und eine Reparatur, die nicht vor vier Stunden beendet sein dürfte, hält mich in Kaltenbrunn fest. Der Prinz ist mit dem Gepäc-auto vorausgefahren, er hat in Streitz noch Wichtiges zu erledigen, und ich benutze die Wartezeit, um dir noch persönlich Lebewohl zu sagen. Der Zufall, daß die Unterbrechung der Fahrt sich so nahe der Heimat zutrug, schien mir ein Wink des Schicksals, und so siehst du

mich hier. Ich nahm den Weg über die Terrasse und fand zum Glück die Tür von Wilhelms Zimmer unverschlossen. Alter Zeit gedenkend, hatte ich die Dreistigkeit, hier ungemeldet zu erscheinen. Regina, zürne mir nicht, bedenke, daß es vielleicht unser letztes Wiedersehen ist. Wie heißt es in dem Liede der Margarete: „Nun ist er hinaus in die weite Welt, hat seinen Abschied genommen.“ Hast du mich dessen nicht mehr für wert, daß ich ein gutes Wort von dir als Wegzehrung erbitten darf?“

Die junge Frau war durch den unerwarteten Ueberfall so erregt, und die stehenden Blicke, die Worte, die sie begleiteten, erschütterten sie derart, daß die Nerven verlagten, sie sank auf ihren Sessel zurück und brach in sattsungsloses Weinen aus.

„Regina!“ Er war in raschen Schritten neben ihr und faßte ihre Hände. „Geliebte Frau, ich habe unbedacht gehandelt. Ich dachte nur an mich, und daß es mir plötzlich ganz unmöglich erschien, ohne ein Wort, einen Blick von dir von der Heimat zu scheiden. Sieh, mehr will ich ja gar nicht von dir. Ich will dich nicht beunruhigen, ich will nicht auf alte Rechte pochen, nur bitten will ich. Laß mich dir noch einmal in dein geliebtes Antlitz sehen, noch einmal dich an meiner Brust halten wie einst.“

Wie seine lieben Augen bittend auf sie niederblickten und seine Arme mit sanfter Gewalt sie zu sich emporzuheben versuchten. Es war ihr, als habe sie keinen Willen mehr als den seinen. Schon beugte er sich zu ihr nieder und schlang den Arm fester um ihre Glieder, als ihr die Besinnung wiederkehrte und damit die Furcht, daß sie sich verlieren würden.

„Nicht so, Wolf Dietrich, es wäre Verrat an meinem Mann, Verrat an seinem Kinde, das ich unter meinem Herzen trage. Gib mir die Hand als Freund und laß uns scheiden.“

(Fortsetzung folgt.)

deutsche Kaiser unserem erhabenen Herrn entgegenbringt und denen Kaiser Wilhelm bei der Begrüßung der deutschen Bundesfürsten im Jubeljahr einen herzbewegenden Ausdruck verliehen hat. Dem hochsinnigen Herrscher und der erhabenen Frau, die ihm in Hoheit und Milde zur Seite steht, bringt die Stadt ihre ehrfurchtsvollen und huldgebenden Grüße dar.

Vermischtes.

Exportmusterlager Stuttgart. In der Generalversammlung, die unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Moschaf stattfand, wurde die Bilanz genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl des Verwaltungsausschusses wurden H. Reichen-Neutlingen, Geh. Hofrat Dr. Ernst Sieglin-Stuttgart, Dr. Ludwig Soroesser-Stuttgart und Alfred Wagner-Stuttgart neugewählt. Der Jahresbericht über das Jahr 1908 besagt, daß das Ergebnis nicht das gewesen sei, das man erwartet hätte. Die Zahl der Aufträge sei gestiegen, dagegen sei der Umsatz gegen 1907 um ca. 10% zurückgeblieben. Die am Lager erteilten 2440 Aufträge verteilten sich auf 787 württembergische und nichtwürttembergische Fabrikanten. Den überseeischen Einkäufern war Gelegenheit zu rascher Orientierung über deutsche, speziell württembergische Industrieerzeugnisse gegeben. Aus über 60 europäischen Handelsplätzen kamen Aufträge und aus über 80 überseeischen Plätzen Einkäufer und Aufträge. Auf allen Industriegebieten wurden Artikel bestellt. Der Verkauf durch die Bremer Exporteure blieb trotz der Bemühungen des dortigen Vertreters zurück. Der Umsatz der Hamburger Filiale war befriedigend.

Ein Aufruhr um einen Frauenhut. Aus London wird berichtet: Ein prachtvoller Lustigen-Witwen-Hut hat den Frieden von Brixton in schwere Gefahr gebracht und

die Bevölkerung in größte Erregung gestürzt. Es war abends gegen sechs, als der Hut durch Brixton wogte; unter ihm schritt eine elegante Dame, die Witwe eines bekannten Rennpferdtrainers, durch die Straßen. Der Hut hatte einen Durchmesser von fast einem Meter, dem schwarzen Gebilde entquollen riesige schneeweiße Straußenfedern, die im Winde tänzelten und sich tief über den Rücken der Trägerin hinabsenkten. Die Dame blieb einen Augenblick stehen, um einen kleinen Straßenzwischenfall zu beobachten. Aber ehe sie sich verfuhr, war sie von einer beisehenden Zuschauerin zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt. Die Menge wurde inne, daß dieser prächtige Hut viel interessanter war, als der Straßenzwischenfall, und im Nu übertrug man die Neugier auf die imposante Schöpfung der neuesten Mode. Immer mehr Passanten eilten herbei, um das Wunder zu bestaunen, bald zählte die Menge nach Hunderten. Die übertriebene Bewunderung schien die Dame zu beunruhigen und mit Mühe flüchtete sie schließlich in einen Laden. Aber das Gerücht von dem Wunderhut ging wie ein Lauffeuer durch die Gemeinde, immer mehr Leute eilten herbei und schließlich war der Laden von einer tausendköpfigen dichten Menschenmenge belagert, die alle hofften, den herrlichen Anblick noch einmal genießen zu können. Die Lage wurde so verzweifelt, daß die Geschäftsinhaber um polizeiliche Hilfe bat. 6 Schutzleute rückten an und versuchten die Menge auseinander zu treiben, aber ihre Bemühungen blieben fruchtlos: die Schar der Neugierigen wuchs von Minute zu Minute. Eine Stunde lang währte dieser Belagerungszustand. Der Ladeninhaber griff schließlich nach einer List. Man führte die Dame ins Kontor und teilte der harrenden Menge mit, daß die Besitzerin des Wunderhutes das Geschäft durch eine Hintertür am Cumberlandplatz verlassen hätte. Sofort kam

Bewegung in die Masse. In wilder Hast stürzten Hunderte von Menschen durch die Seitenstraße nach dem Cumberlandplatz, um den schönen Hut beim Abschied zu afflamieren. Inzwischen fuhr am Laden ein schnell bestellter Wagen vor. Mit einiger Mühe gelang es der Dame, ihren Hut und sich durch die Wagentür zu zwängen. Just als die schönheitsdürstige Menge wieder herbeistürmte, fuhr der Wagen davon und wenige Minuten später konnten auch die Straßenbahnen wieder verkehren.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M. 14. Mai. Gestern abend 10.30 Uhr entgleiste der Schnellzug 161, Basel-Göln bei der Station Herlisheim, Oberelsaß bei Colmar, infolge eines Zusammenstoßes mit einem entgegenfahrenden Güterzug. Der Postwagen und der erste Schlafwagen standen sofort in Flammen. Ein Postbeamter und 2 Passagiere sind verbrannt. Die Passagiere des zweiten Schlafwagens konnten sich durch die Fenster retten. Nachher brannte der ganze Zug. — Aus Colmar wird noch weiter gemeldet: Bis jetzt sollen 4 Tote festgestellt sein, doch scheinen noch einige Reisende unter den Trümmern zu liegen.

Gottesdienste.

Sonntag Rogate, 16. Mai. Vom Turm: 555. Predigt: Lied: 331. 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter. 2 Uhr: Nachmittagspredigt, Vikar Köhlin.
Himmelfahrtsfest, 20. Mai. Vom Turm: 179. Kirchenchor: Der Herr fährt auf gen Himmel etc. Predigt: Lied: 188, Hallelujah, wie lieblich steht etc. 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt, Stefan Röss. 2 Uhr: Bezirks-Missionsspekt. Redner: Stadtpfarrer Schmid, Missionar Schabbe, Missionar Schürle, Pfarrer Hornberger.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 17. Mai, vormittags 9 Uhr, in der Bierbrauerei Schöchinger hier aus den Stadtwaldungen:

Gischalbe: Am. 2 eichene, 4 birkene, 26 Nadelholz, **Rudersberg und Gischalbe:** Wellen: 130 buchene, 50 eichene, 1680 Nadelholz und 6 Flächenlose Schlagbaum, **Schießberg:** 10 Flächenlose Stangen und Reisig, **Möhrlesbrunn:** 1 Flächenlos Eichenvorwölche auf dem Stod.



Gemeinderat.

1000 Mark

sind auf doppelt gesicherte Hypothek sofort auszuleihen.

Stadtpflege Calw.
Dreher.

Wegsperrung.

Der Bickelweg von der Dürrbachbrücke, bezw. von der Abzweigung ins Neuhäuser Dorf, ist wegen Correktur bis auf Weiteres gesperrt.

Den 12. Mai 1909.

Schultheiß Hanselmann.

Kein Hausputz

ohne Hartmann's

Möbelpolitur,

die beste für jede Art von Möbeln; in Flaschen von 50 g und 1 l.

Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Fußbodenöl

geruchlos, empfiehlt

R. Hauber,
Seifenfabrik.

Todesanzeige.



Freunden u. Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind

Emilie

am Donnerstag abend 6 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern

Karl Frei und Frau.

Beerdigung Samstag, den 15. Mai, nachmittags 5 Uhr.

Militärverein Calw.



Samstag, den 15. ds. Mts., von 8 1/2 Uhr an, Monatsversammlung bei Kamerad Kirchherr in der Vorstadt. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuß.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.

Stuttgart, 13. Mai 1909.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Hermann Heiler

erfahren durften, sprechen den herzlichsten Dank aus im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Oscar Heiler, Hotelbesitzer.



Neubulach.

Prediger El. Schrenk

wird in der Zeit vom 16.-27. Mai täglich einmal; an den beiden Sonntagen je nachm. 3 Uhr; am Fest der Himmelfahrt Christi und an den Werktagen je abends 8 Uhr

reden. Herzlich ladet ein

namens des Gesamtkirchengemeinderats
Stadtpf. Schleich.

Strohhüte

feinster Ausführung, in modernen Formen und größter Auswahl empfiehlt
W. Schäberle, Hutmacher.



Die größte Auswahl in
Kinderwagen,
Sportliegewagen,
Sportwagen,
Leiterwagen

in nur gediegener Ausführung finden Sie nur in dem
Spezialgeschäft

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.



Veteranenverein Calw.

Generalversammlung

Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 1/4 4 Uhr, in der Restauration Belthle (vormals Guts. Hau, oberes Zimmer).

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht und Neuwahlen.

Die Wahl der Vorstandschaft ist dieses Jahr für den Verein von besonderer Wichtigkeit und werden die verehrl. Kameraden dringend ersucht, recht zahlreich hiezu sich einfinden zu wollen.

Der Ausschuss.

Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.

Nächsten Sonntag (16. Mai),



Ausflug nach Böblingen

zur Besichtigung des Faber'schen Mustergeflügelhofs. Abfahrt 11.35 über Gutingen; Sammlung am Bahnhof.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

der Ausschuss.



Turnverein Calw.

Die heutige

Turnfahrt am Himmelfahrtsfest

geht über Simmersfeld nach Altensteig. Abmarsch 5 Uhr vom Georgenäum. Marzsbauer 6-7 Stunden. Rückfahrtsper mitnehmen. Rückkunft mit Zug 9.08 abends.

Der Turnrat.

Emilie Herion b. Rössle

empfiehlt ihr großes Lager in

Wollblousen, weiß und farbig,
Wollmouffeline-Blousen in hübschen Dessins,
Spitzen-Blousen in weiß und creme,
Waschblousen in weiß und bunt,
Trauer- und Halbtrauer-Blousen.

Billigste Preise.

Sonnenhardt.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 18. Mai, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus 3. „Stirch“ hier freundlichst einzuladen.

Jakob Schroth,

Sohn des Jakob Schroth, Bauers.

Christina Rothader,

Tochter des Jakob Rothader, Gemeindepfleger.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Hermes Korinthensaft.



Dem Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthensaft werden 93 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Ltr. gesundes, gutes Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des **Hermes-Korinthensaft**

ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.

Hermes-Korinthensaft

ist das edelste Produkt seiner Art, hinterlässt keinen Trester und keinen Satz in den Fässern, klärt sich von selbst und schnell.

Hermes-Korinthensaft

enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:
Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.



Nächsten Sonntag

Frühspaziergang auf den Domaturm und nach Stammheim.

Abgang vom Adler präzis morgens 6 Uhr.

Die passiven Mitglieder werden zu diesem Ausflug freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Schwarzwaldverein.



Sonntag, den 16. Mai, Wanderung über Altburg, Schömberg u. Kapfenhardt nach Unterreichenbach (Gasthaus z. Löwen). Marschzeit 5 Stunden. Abgang am Georgenäum um 12 Uhr.

Der Ausschuss.

Neue Malta-Kartoffeln

empfiehlt

R. Dalkolmo.

Damen- und Kinder-Schürzen,

schwarz, weiß und farbig, in allen Größen und Preislagen,

Schürzenzeuge und Wäsche-Borten

in reicher Auswahl empfiehlt

Franz Schoenlen,

Biergasse.

Weilderstadt.



Lagerfaß-Verkauf.



Die Erben der + Pauline Stanger, Bierbrauereibesitzer's Witwe in Weilderstadt bringen am nächsten

Mittwoch, den 19. Mai 1909, nachmittags 1 Uhr, gegen Barzahlung zum Verkauf:

30 Stück noch guterhaltene Lagerfaß von 900-1500 Liter haltend,

6 Gärbottich und 1 Bierbonzenwagen.

Die Besichtigung kann am Sonntag erfolgen. Nähere Auskunft erteilt **Albrecht Aldinger, Kaufmann in Fellbach.** Liebhaber sind eingeladen.

Tüchtige auf Westen eingearbeitete

Heimstricker,

welche im Besitz von Strickmaschinen sind, gesucht.

Offerten an die Expedition unter Chiffre H 50.

Freiburger-Lose à 3.30 Mk., Wöhrnerheim-Lose à 1 Mk. empfiehlt

Friseur Witz.

NB. Bei der Stuttg. Geldlotterie gewann Nr. 47787 eine Braunsute. Geldgewinne fielen auf Nr. 57258, 57281, 57284, 110616, 110619, 117382.

Zu verkaufen wegen Platzmangel: **1 Silberschrank-Vertikow,** matt und blank.

Joh. Bauer, Möbelschreinerei, Röttenbach.

Auch können 1-2 tüchtige

Möbelschreiner

auf polierte Arbeit sofort eintreten bei Obigem.

Morgen sind auf dem Wochenmarkt **schöne**

Nelkenpflanzen

zu haben, nur in gefüllten Sorten verschiedener Farben.

Pötterle, Gärtner, Ruffenhäuser.



Zwei sehr schöne, 9 Wochen erstmals trüchtige

Mutter Schweine

steht dem Verkauf aus

Ludwig Maier, Gchingen.

Die heutige Nummer enthält eine Beilage der **„Superior“-Fahrrad-Industrie A.G.,** vormals **Haus Hartmann, Eisenach.**



Zu haben bei **Emil Georalt, Apotheker H. Hartmann, H. Wieland, Alte Apotheke, E. J. Gräuenmaier Jr., Eng. Prell, Colonialw., Louis Schrey, Apotheker E. Mohl, Liebenzell.**

4-5 tüchtige

Steinhauer

finden sofort Beschäftigung bei **Bauwerkmeister Alber.**